

Von: Himmelsfreunde.de [info@himmelsfreunde.de]  
Gesendet: Freitag, 13. April 2012 06:00  
An: info@adwords-texter.de  
Betreff: Die Apostelgeschichte / 28

Himmelsfreunde - der christliche Newsletter  
vom Freitag, 13. April 2012

Liebe Himmelsfreunde,

Freitag den 13. haben wir heute wieder mal ... Glauben Sie eigentlich, dass an solchen Tagen mehr Unglücke passieren als sonst? Und dass man besser vorsichtig sein sollte, wenn einem eine schwarze Katze über den Weg läuft oder man eine Spinne am Morgen sieht oder dergleichen Scherze mehr? - Als Christ natürlich nicht, nehme ich an. Schließlich ist unser Gott genauso der Herr über jeden Wochentag, also auch den Freitag, der Schöpfer der Katze und der Spinne und ganz besonders der Schöpfer, Erhalter und Behüter des menschlichen Lebens!

\*\*\*\*\*

DIE APOSTELGESCHICHTE, Kap. 28 (Schluss)  
=====

Aufenthalt in Malta  
\*\*\*\*\*

Als wir gerettet waren, erfuhren wir, daß die Insel Malta hieß. Die Eingeborenen erwiesen sich uns gegenüber außerordentlich menschenfreundlich. Wegen des strömenden Regens und der Kälte zündeten sie ein Feuer an und holten uns alle heran. Paulus raffte ein Bündel Reisig zusammen und warf es ins Feuer. Da schnellte infolge der Hitze eine Natter heraus und hing sich an seine Hand. Sobald die Eingeborenen das Tier an seiner Hand hängen sahen, sagten sie zueinander: "Dieser Mensch ist gewiß ein Mörder. Er ist zwar dem Meere entronnen, aber die Gerechtigkeit läßt ihn doch nicht am Leben." Doch er schüttelte das Tier ins Feuer, ohne Schaden zu nehmen. Die Leute erwarteten, er werde anschwellen oder plötzlich tot niedersinken. Lange warteten sie. Als sie sahen, daß ihm kein Leid widerfuhr, kamen sie zu anderer Ansicht und meinten, er sei ein Gott.

In jener Gegend besaß der angesehenste Mann der Insel namens Publius ein Gut. Dieser nahm uns auf und gewährte uns drei Tage lang liebevolle Gastfreundschaft. Der Vater des Publius lag gerade an Fieber und Ruhr krank darnieder. Paulus ging zu ihm hin, betete, legte ihm die Hände auf und machte ihn gesund. Daraufhin kamen auch die anderen Kranken der Insel herbei und wurden geheilt. Dafür überhäufte man uns mit Ehrenbezeugungen und versah uns bei der Abfahrt mit allem Nötigen.

Von Malta nach Rom  
\*\*\*\*\*

Nach drei Monaten fuhren wir weiter mit einem alexandrinischen Schiffe, das auf der Insel überwintert hatte. Es führte das Wappen der Dioskuren. Wir liefen Syrakus an und blieben dort drei Tage. Von da fuhren wir der Küste entlang und gelangten nach Rhegium. Weil tags darauf Südwind einsetzte, kamen wir in zwei Tagen nach Puteoli. Dasselbst trafen wir Brüder, die uns bewogen, sieben Tage bei ihnen zu verbleiben. Dann kamen wir nach Rom.

Die Brüder dort hatten von uns gehört und gingen uns bis Forum Appii und Tres Tabernae entgegen. Als Paulus sie sah, brach er in Dank gegen Gott aus und schöpfte neuen Mut. Nach unserer Ankunft in Rom wurde es Paulus erlaubt, mit dem ihn bewachenden Soldaten für sich allein zu wohnen.

Kontaktaufnahme mit den Juden von Rom

\*\*\*\*\*

Nach drei Tagen ließ er die führenden Juden zu sich bitten. Als sie versammelt waren, sprach er zu ihnen: "Ihr Brüder, obwohl ich nichts gegen mein Volk oder gegen die Väter sitten getan habe, bin ich doch von Jerusalem aus als Gefangener der Gewalt der Römer überliefert worden. Diese wollten mich nach der Untersuchung in Freiheit setzen, da keinerlei Vergehen, auf dem der Tod steht, bei mir vorlag. Da aber die Juden Einspruch erhoben, sah ich mich genötigt, Berufung an den Kaiser einzulegen, jedoch nicht, um gegen mein Volk Klage zu erheben. Deshalb habe ich gebeten, euch sehen und sprechen zu dürfen. Denn um der Hoffnung Israels willen trage ich diese Fesseln."

Sie erwiderten ihm: "Wir haben weder eine dich betreffende schriftliche Nachricht aus Judäa erhalten noch ist einer von den Brüdern gekommen, der etwas Übles über dich berichtet oder geredet hätte. Doch möchten wir deine Ansicht näher kennenlernen. Denn von dieser Sekte ist nur bekannt, daß sie überall Widerspruch findet."

Erklärung des Paulus vor den Juden von Rom

\*\*\*\*\*

Sie vereinbarten mit ihm einen bestimmten Tag und fanden sich in noch größerer Anzahl in seiner Wohnung ein. Vom frühen Morgen bis zum Abend erläuterte er ihnen an Hand vieler Zeugnisse das Reich Gottes und suchte sie, vom Gesetz des Mose und den Propheten ausgehend, für Jesus zu gewinnen. Die einen glaubten seinen Worten, die anderen blieben ungläubig. Untereinander uneins, brachen sie auf, wobei Paulus noch das eine Wort sprach: "Treffend hat der Heilige Geist durch den Propheten Jesaja zu euren Vätern gesagt:

'Tritt hin vor dieses Volk und sprich: Ihr werdet hören und nicht verstehen, ihr werdet sehen und nicht einsehen.

Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt; ihre Ohren sind schwerhörig, ihre Augen verschließen sie, daß sie mit den Augen nicht sehen, mit den Ohren nicht hören, mit den Herzen nicht verstehen noch sich bekehren, und ich sie heile.'

So sei euch denn kundgetan, daß das Heil Gottes den Heiden gebracht wird. Diese werden ihm Gehör schenken."

Nachwort

\*\*\*\*\*

Er blieb zwei volle Jahre in seiner Mietwohnung und nahm alle auf, die zu ihm kamen. Er verkündete das Reich Gottes und die Lehre über den Herrn Jesus Christus mit allem Freimuth ungehindert.

Apostelgeschichte 28

\*\*\*\*\*

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

\*\*\*\*\*

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse  
Am Markt 5  
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527  
E-Mail [info@adwords-texter.de](mailto:info@adwords-texter.de)  
Internet [www.himmelsfreunde.de](http://www.himmelsfreunde.de)  
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

\*\*\*\*\*

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:  
<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=34833&email=info@adwords-texter.de>  
\*\*\*\*\*